

# Gewerbe am Wasser

6a



Postkarte von 1896

## Bad Enggstein

Ein Bad an diesem Ort ist seit dem 15. Jahrhundert bezeugt. Ein Lehensbrief von 1454 belegt ein Schank- und Speiserecht für Badende und Durchreisende. Der Besitzer des Bades verbot darin Tanz und Spiel. Für kleinere Vergehen beim Baden bestand sogar ein eigenes Bad-Gericht. Dieses bestrafte z.B. «wer ohne niderkleid in das bad gaht und badet» oder wer unverschämte Lieder anstimmte.

Die eigene mineralhaltige Quelle diente Badekuren gegen Blutarmut, war angeblich heilsam bei Neurosen, Rheumatismen, bei Fussgeschwüren oder bei einem chronischen Katarrh der Harnwege. Die ärztliche Betreuung der Kurgäste oblag einem der Ärzte von Worb oder Biglen. 1820 wurde im Bad die erste Dusche in einem bernischen Kurbad eingerichtet.

Im 19. Jahrhundert bestand ein ansprechendes Kurangebot. Einzelzimmer mit Ruhebett waren für 80 Rappen bis

1.50 Franken zu haben, Vollpension für unter 4 Franken, wobei sehr darauf geachtet wurde, «*das Essen in tadelloser Qualität und den Regeln der Gesundheit entsprechender Weise zu servieren, wozu namentlich die Nähe guter Schlachthäuser, die Milch eigener [...] vollständig gesunder Kühe sowie ein gutes Küchenpersonal beiträgt*». In der Blütezeit Ende des 19. Jahrhunderts konnte das Bad 45 Zimmer anbieten und war bis weit über den Kanton Bern hinaus bekannt.

Im frühen 20. Jahrhundert verkaufte Wirt Johann Iseli die Heilquelle, da sich die Konkurrenz des nahen Kurhauses Rütihubelbad immer stärker bemerkbar machte. Als schliesslich auch die Quelle versiegte, konnte man im 20. Jahrhundert im Landgasthof Enggstein-Bad zwar noch gediegen essen und nächtigen, aber nicht mehr baden.

